



Paul-Natorp-Gymnasium - Kinderschutzkonzept –

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Pädagogische Prävention.....	2
Hilfekonzept	3
Gefährdungssituationen und Verfahrensplan	5
Quellenverzeichnis	8
Anlagen	10

Vorwort

Das vorliegende Schutzkonzept ist zunächst als Rahmen zu verstehen, welcher Orientierung für alle am Schulleben beteiligten Personen bietet. Es soll sensibilisieren, Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen aufzeigen und damit die Handlungssicherheit im Schulalltag fördern. Zentrales Ziel ist es, Gefährdungen im schulischen Kontext zu verhindern, aber auch Schüler*innen, die innerhalb oder außerhalb unserer Schule Opfer von Gewalt werden, schnell und zuverlässig zu helfen. Unter dem Aspekt [Hilfekonzept](#) finden Sie einen Überblick über mögliche Anlaufstellen bei Schwierigkeiten. Im Anschluss gibt es eine tabellarische Auflistung möglicher [Gefährdungssituationen](#).

Einleitung

Das Paul-Natorp-Gymnasium schafft einen Raum, in dem junge Menschen gemeinsam lernen, sich erproben und entwickeln können. Es ist wünschenswert, dass diese Schule gewaltfrei ist und alle Schüler*innen bestmöglich geschützt sind. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Fälle von Kindeswohlgefährdung wahrgenommen und aufgedeckt sowie Hilfen und Begleitung angeboten werden.

Was ist eine Kindeswohlgefährdung?

„Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn Eltern, andere Personen in Familien, im sozialen Umfeld oder in Institutionen durch ihr Verhalten das Wohl und die Rechte eines Kindes beeinträchtigen. Das kann durch aktives Handeln oder durch Unterlassung einer angemessenen Sorge geschehen.“ (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2021)

Konkrete Erscheinungsformen von Gefährdungsmomenten sind laut dem Handlungsleitfaden Kinderschutz der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Gewalt in Form von Vernachlässigung (der Aufsichtspflicht), physischer Misshandlung, sexualisierter Gewalt bzw. sexuellem Missbrauch, seelischer Misshandlung, häuslicher Gewalt, Ausbeutung von und/oder Handel mit Minderjährigen, Schuldistanz oder Gewaltvorfällen an der Schule. Wir sehen außerdem Handlungsbedarf bei Essstörungen, Drogen und selbstverletzendem Verhalten. Zudem wird eine Orientierung zum Thema Schuldistanz gegeben.

Pädagogische Prävention

Fortbildungen

Damit eine Kindeswohlgefährdung vom pädagogischen Personal schnell erkannt werden kann, wird ein Teil der Fortbildungsverpflichtung zur Sensibilisierung genutzt. An dieser Stelle sollen verschiedene Gefährdungssituationen, die im Kontext Schule auftreten können, fachlich aufbereitet werden.

Eine von der Gesamtkonferenz beschlossene Fortbildungsverpflichtung zum Thema sexualisierte Gewalt im regelmäßigen Abstand von drei Jahren ist an der Schule bereits etabliert worden. Zudem soll es weitere Fortbildungsangebote im Themengebiet Kinderschutz geben.

Sexualpädagogisches Konzept

Neben der Fortbildung für das pädagogische Personal plant die Schüler*innenvertretung die Durchführung von Projekttagen im selben Themenfeld. In Jahrgang 8 sieht das geplante Konzept vor, das Thema Genderstereotype und genderbasiertes Mobbing zu behandeln, in Jahrgang 10 soll das Thema sexualisierte Gewalt aufbereitet werden. Auch im schulinternen Curriculum des Fachs Biologie sind die Aspekte der sexuellen Selbstbestimmung oder des sexuellen Missbrauchs vorgesehen. Durch eine geeignete Lektüreauswahl wird das Thema ebenfalls in Deutsch oder Englisch behandelt.

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex ist ein Orientierungsrahmen für das Paul-Natorp-Gymnasium bezüglich des Umgangs mit jeglicher Form von Gewalt, insbesondere sexualisierter Gewalt, und enthält Verhaltensregeln für einen grenzachtenden Umgang mit und zwischen Schüler*innen in einem angemessenen Verhältnis von Nähe und Distanz.

1. Der Umgang und die Arbeit mit den Schüler*innen und innerhalb des Kollegiums zeichnet sich durch Respekt, Wertschätzung und Vertrauen aus. Wir achten die Persönlichkeit und die Würde aller am Schulleben Beteiligten und behandeln sie nach dem Gleichheitsgrundsatz.
2. Wir wollen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in ihrem Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit stärken und vor Gewalt, sexuellen Übergriffen und Missbrauch schützen.
3. Wir gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Wir respektieren die persönlichen Grenzen der Scham der Schüler*innen und unsere eigenen Grenzen. Wir beachten dies auch im Umgang mit den Medien, insbesondere bei der Nutzung von Handy und Internet.
4. Wir tolerieren sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten nicht, ganz gleich, ob verbal oder nonverbal und reagieren darauf in angemessener Weise. Unser Bestreben ist es, jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahrzunehmen und diese Situation offen zu besprechen. Abwertendes, verletzendes, rassistisches sowie anderweitig diskriminierendes Verhalten und grenzüberschreitendes Verhalten wird kommuniziert und beendet.
5. Im Konflikt- oder Verdachtsfall einer Verletzung dieses Verhaltenskodex informieren wir eine Person der Beschwerdestelle.

Hilfekonzept

Wie einleitend erwähnt, ist das Paul-Natorp-Gymnasium für den bestmöglichen Schutz aller Schüler*innen verantwortlich. Es soll eine Kultur der Offenheit entwickelt werden. Dabei ist das Ziel, dass Beschwerden ‚normal‘ sind und eine Tabuisierung verhindert wird. Dies gilt insbesondere, wenn sich eine Beschwerde gegen Mitarbeitende unserer Schule oder Mitschüler*innen richtet. Das Kinderschutzkonzept folgt dabei diesen Grundsätzen:

1. Alle Sorgen sind berechtigt!
2. Alle Anliegen werden ernst genommen!
3. Alles wird vertraulich behandelt!

Grundsätzlich können sich unsere Schüler*innen ohne Scheu oder Angst in allen Fällen, die in Zusammenhang mit der Institution Schule, mit Mitarbeitenden oder mit Mitschüler*innen Probleme oder Sorgen bereiten an uns wenden. Zudem sind selbstverständlich auch Sorgen berechtigt, die die Schüler*innen außerhalb der Schule belasten, das private Umfeld oder den Gesundheitszustand betreffen.

An wen kann ich mich wenden?

Die Schüler*innen können entscheiden, wem sie sich am Paul-Natorp-Gymnasium anvertrauen: Dies kann beispielsweise eine **Lehrkraft** sein, die **Sozialpädagogin** oder das bereits etablierte **Vertrauensteam**.

Vertraute Lehrkraft	<u>Entweder:</u> In der Schule ansprechen und um ein Gespräch bitten. <u>Oder:</u> Kontaktaufnahme über den Talk in der Nextcloud (Schüler*innen) oder per E-Mail (Eltern).
Vertrauensteam	Setzt sich aus zwei Vertrauenslehrkräften und zwei Schüler*innen zusammen. https://www.natorp-gymnasium.de/schulleben/vertrauensteam Erstkontaktaufnahme per E-Mail: vertrauensteam@natorp-gymnasium.de
Sozialpädagogik	Frau Claudia Zimmermann, Raum 108 Tel: 030 / 90277 – 7926, Mobil: 0151 188 52462 Mail: c.zimmermann@pfh-berlin.de

Insbesondere den Klassenlehrkräften und Tutor*innen kommt die Aufgabe zu, die Schüler*innen in regelmäßigen Abständen über das Hilfefkonzept zu informieren. Zentral ist zudem, dass die Schüler*innen über Gefahrensituationen informiert werden und ihre Rechte kennen(lernen). Für eine Aufklärung bietet sich die Ordinariatsstunde an. Einmal pro Schulhalbjahr soll ein Video gezeigt werden, das auf die bestehenden Hilfeangebote verweist. Zusätzlich zur Information durch die Klassenlehrer*innen oder Tutor*innen wird ebenfalls in regelmäßigen Abständen durch die Schüler*innenvertretung auf das Hilfefkonzept hingewiesen. Ein Übersichtsblatt zum Hilfefkonzept findet sich im Schaukasten der Schüler*innenvertretung und in der Nextcloud. Zudem wird es auf den Toiletten Informationsmaterial zum Hilfefkonzept inklusive Kontaktdaten zu anonymen Hilfsangeboten geben (siehe Anhang). Damit soll das Angebot des Hilfefkonzepts zunehmend im Bewusstsein unserer Schüler*innen verankert werden und möglichst niedrigschwellig gestaltet sein.

Wie geht es weiter?

Deine Anliegen werden zu jeder Zeit ernst genommen und vertraulich behandelt. Nach einem ersten Gespräch wird individuell entschieden, wie es weiter geht und ob ggf. weitere Stellen einbezogen werden müssen. Gemeinsam versuchen wir, möglichst schnell eine passende Lösung zu finden.

Gefährdungssituationen

In der folgenden Tabelle soll eine Übersicht von möglichen Gefährdungssituationen dargestellt werden. Diese Tabelle ist dabei keineswegs vollständig, stellt aber eine Auswahl der am häufigsten vorkommenden Gefährdungssituationen an der PNS dar. Die Auswahl dieser Aspekte fußt auf Erfahrungswerten von Mitarbeitenden der PNS.

Gewalt	Gewalt kann in unterschiedlichen Formen auftreten. An dieser Stelle sollen drei Arten von Gewalt besonders berücksichtigt werden.
körperliche/ physische Gewalt	„Die körperliche Gewalt wird auch physische Gewalt genannt. Diese Form meint ein nach außen gerichtetes, aggressives Verhalten, welches die Schädigung und/oder Verletzung eines anderen zur Folge hat.“ (Jura-Forum, 2022) Beispiele hierfür sind: <i>schubsen, treten und schlagen, ohrfeigen, anspucken, festhalten, einsperren/aussperren, würgen etc.</i>
seelische/ psychische Gewalt	„Die psychische/seelische Gewalt wird in der Regel verbal ausgeübt. Die Tatperson setzt dabei das Opfer psychisch massiv unter Druck, indem es das Opfer bedroht und/oder beleidigt.“ (Jura-Forum, 2022) Beispiele hierfür sind: <i>beleidigen, beschimpfen, herabsetzendes Kritisieren, demütigen, drohen, diskriminieren, stalken, mobben etc.</i>
Sexuelle/ sexualisierte Gewalt	„Sexuelle bzw. sexualisierte Gewalt ist in der Regel ein Mix aus psychischer und körperlicher Gewalt. Darunter versteht man alle sexuellen Handlungen, die einer anderen Person aufgezwungen werden. Die Handlung ist also aus Sicht des Opfers unerwünscht.“ (Jura-Forum, 2022) Sexualisierte Gewalt kann in drei Kategorien eingeteilt werden: Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt <i>z.B. sexistische Witze, sexuell anzügliche Bemerkungen, Handlungen und/oder Gesten, Mitteilungen/ Bildnachrichten mit sexuellem Inhalt, Exhibitionismus...</i> Sexuelle Grenzverletzungen <i>z.B. unangemessene Berührungen/ Massagen, sich vor anderen ausziehen oder exhibitionieren, betroffene Person auffordern, mit ihr alleine zu sein</i> ... Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt <i>z.B. Küsse, sexuelle Berührungen, versuchter Sex sowie Sex mit Penetration, ...</i>
Essstörungen	Essstörungen zählen zu den psychosomatischen Erkrankungen, die ernste gesundheitliche Schäden nach sich ziehen können. Die permanente gedankliche Auseinandersetzung sowie ein ungesundes Verhältnis zum Thema Essen sind zentrale Punkte, die eine Essstörung ausmachen. Es werden vornehmlich drei Formen von Essstörungen unterschieden,

	<p>wobei es noch weitere Formen gibt oder Formen auch als Mischformen auftreten können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anorexie (Magersucht) – Bulimie (Ess-Brech-Sucht) – Binge-Eating-Störung (regelmäßig auftretende Essanfälle ohne gewichtsregulierende Maßnahmen) <p>Bei allen Formen haben Betroffene Figur- und Gewichtssorgen, oft auch Depressionen und Angstzustände. Die Lebensqualität ist mit der Zeit stark beeinträchtigt. Oftmals spielt der Aspekt, vermeintliche Kontrolle über den eigenen Körper und sein eigenes Essverhalten zu haben, eine zentrale Rolle.</p> <p>Sowohl die Ursachen als auch Begleiterkrankungen sind individuell ganz verschieden und können auf biologische, sozio-kulturelle und familiäre Aspekte zurückzuführen sein. Essstörungen entwickeln sich über eine längere Zeit und müssen in jedem Fall behandelt werden.</p>
Drogen	<p>Die BZgA untersucht in regelmäßigen Abständen das Suchtverhalten in Bezug auf Drogen unter Jugendlichen.</p> <p>Hierbei gelten neben anderen folgende drei Rauschmittel als die am meisten verbreiteten in Deutschland:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Alkohol – Rauchen (Tabak, Wasserpfeifen, E-Zigaretten, E-Shishas) – Cannabis <p>Da das regelmäßige Konsumieren dieser Substanzen gerade für Jugendliche, die noch in der Wachstumsphase sind, Auswirkungen auf Gehirnentwicklung, Herz-Kreislaufsystem oder auf die psychische Gesundheit haben kann, liegt an dieser Stelle eine Gefährdungssituation vor, der unbedingt begegnet werden muss.</p>
Selbstverletzendes Verhalten	<p>Selbstverletzendes Verhalten (SVV) sollte nie als pubertäre Phase oder Verlangen nach Aufmerksamkeit abgetan, sondern als „Zeichen einer krisenhaften Entwicklung“ (Suchtmittel.de, 2022) angesehen werden. SVV dient oft dem Abbau von innerem Stress und negativen Gefühlen, die anders nicht kompensiert werden können. Oft stehen hinter SVV andere psychische Probleme, die therapeutische Hilfe benötigen. Auch wenn in der Regel keine Suizidabsichten hinter dem SVV stehen, ist die Gefahr von größeren Verletzungen groß, da schnell ein Gewöhnungseffekt eintritt und für die Betroffenen eine gefühlte Entlastung erst nach einer größeren oder tieferen Verletzung eintritt. Die zeitlichen Abstände zwischen dem SVV werden meist mit der Zeit kürzer, es kann mitunter wie eine Sucht verstanden werden.</p> <p>Betroffene fügen sich meist eine oder mehrere Arten von SVV zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das „Ritzen“: Meist Arme oder Beine werden mit Hilfe spitzer Gegenstände wie Rasierklingen, Messer, Scheren etc. verletzt, bis die Wunde blutet. Andere Gegenstände und Körperstellen sind

	<p>möglich. Das „Ritzen“ ist die häufigste Form des SVV.</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich selbst mit Nadeln stechen – sich selbst beißen – sich mit Hilfe von Kerzen oder Zigaretten Verbrennungen zufügen – Verbrühungen und Verbrennungen mit heißem Wasser – wiederholtes Schlagen mit dem Kopf oder der Faust gegen eine Wand – das Ausreißen von Haaren
Schuldistanz	<p>Schuldistanz bedeutet, dass sich Kinder und Jugendliche geistig, zeitlich oder räumlich von ihrer Schule distanzieren.</p> <p>Es werden fünf Stufen der Schuldistanz unterschieden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Stufe</u>: Sich auffällig oder unauffällig vom Unterricht abwenden (träumen, abschalten, stören, dazwischenrufen) → keine nachweisbare Abwesenheit 2. <u>Stufe</u>: Zuspätkommen, Ausschluss vom Unterricht provozieren, den Klassenraum während des Unterrichts verlassen, Stunden versäumen oder abhängen → gelegentliches Fernbleiben (bis zu 10 Fehltage pro Halbjahr) 3. <u>Stufe</u>: Indikatoren wie bei Stufe 2 → regelmäßiges Fernbleiben (11 bis 20 Fehltage pro Halbjahr) 4. <u>Stufe</u>: Resignation, völliger Rückzug → intensives, regelmäßiges Fernbleiben (21 bis 40 Fehltage pro Halbjahr) 5. <u>Stufe</u>: Resignation, völliger Rückzug (überwiegendes Fernbleiben (mehr als 40 Fehltage pro Halbjahr) <p>Um eine Schuldistanz zu erkennen, müssen erste unterrichtsvermeidende Verhaltensweisen ernst genommen werden. Indikatoren <i>können</i> sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – träumen, abschalten, sich nicht mehr beteiligen, häufiger Toilettenbesuch während des Unterrichts, häufige Arztbesuche während der Unterrichtszeit – stören, Normen verletzen – Leistungsrückstände, Nähe zu anderen Schuldistanzierten, Abwenden von Mitschüler*innen

Quellenverzeichnis

ANAD: Was sind Essstörungen? <https://www.anad.de/essstoerungen/> [Letzter Zugriff: 28.11.2022]

Bundesministerium für Bildung und Forschung: STAR - Selbstverletzendes Verhalten: Mechanismen, Intervention, Beendigung. <https://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/star-selbstverletzendes-verhalten-mechanismen-intervention-beendigung-7506.php> [Letzter Zugriff am 28.11.2022]

Bundesministerium für Gesundheit (2022): Essstörungen. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/e/essstoerungen.html> [Letzter Zugriff am 28.11.2022]

Jud, A. (2015). Sexueller Kindesmissbrauch- Begriffe, Definitionen und Häufigkeiten. In J.M. Fegert u.a. (Hrsg.), Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Ein Handbuch zur Prävention und Intervention für Fachkräfte im medizinischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Bereich (S. 41– 49). Berlin/ Heidelberg: Springer.

Jura-Forum: Was ist Gewalt und welche Formen gibt es? <https://www.juraforum.de/lexikon/gewalt> [Letzter Zugriff am 28.11.2022]

Klicksafe: Selbstverletzendes Verhalten. <https://www.klicksafe.de/selbstverletzendes-verhalten> [Letzter Zugriff am 28.11.2022]

Orth, B. & Merkel, C. (2022). Der Substanzkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland. Ergebnisse des Alkoholsurveys 2021 zu Alkohol, Rauchen, Cannabis und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Paritätisches Jugendwerk NRW (2021): Arbeitshilfe. Schutzkonzepte für die Kinder- und Jugendarbeit. Wuppertal.

Paul-Natorp-Gymnasium: Fachcurriculum für die Mittelstufe des Fachbereichs Biologie. URL: https://www.natorp-gymnasium.de/fileadmin/PNSMedien/Faecher/Biologie/Curriculum/Curriculum_Sek1.pdf. [Letzter Zugriff: 26.05.2022].

Scheeres, Sandra (Senatorin BildJugFam): Gemeinsame Ausführungsvorschriften zur Zusammenarbeit von Schulen und bezirklichen Jugendämtern im Kinderschutz (AV JugSchul Kinderschutz) vom 01.05.2021.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2021): Handlungsleitfaden Kinderschutz. Berlin.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2015): Schuldistanz – Handreichung für Schule und Sozialarbeit, Berlin.

Suchtmittel.de: Selbstverletzendes Verhalten.

<https://www.suchtmittel.de/info/selbstverletzendes-verhalten/001337.php> [Letzter Zugriff am 28.11.2022]

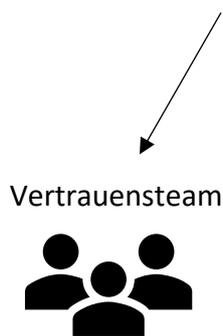
tjfbg gGmbH (2021): Kinderschutzkonzept an den Einrichtungen der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH. Berlin.

Anlagen

1. Flyer Kinderschutzkonzept

Sprich uns an!

Du hast eigene Sorgen
oder machst dir Sorgen über ein:e Mitschüler:in?
Sprich uns an!



ENTWURF! Wird noch
professionell grafisch
aufbereitet!

Du möchtest dich erst einmal anonym informieren? Hier findest du
ausgewählte Hilfsangebote:

<https://www.natorp-gymnasium.de/schulleben/jugendsozialarbeit>



Scan
mich!

Und dann?

- ! Alle Sorgen sind berechtigt!
- ! Alle Anliegen werden ernst genommen und vertraulich behandelt!
- ! Gemeinsam wird eine individuelle Lösung gefunden!

2. Ausgewählte Hilfeangebote

(über QR-Code erreichbar, in den Toilettenräumen)



Ausgewählte Beratungs- und Hilfeangebote

Jegliche Anliegen	
Jugendnotdienst 24/7 www.berliner-notdienst-kinderschutz.de	030 61 00 61
Jugendnotmail www.jugendnotmail.de	
Nummer gegen Kummer	116 111
Berliner Krisendienst	030 390 63 60
Sexualisierte Gewalt	
Tauwetter (Jungen) www.tauwetter.de	030 693 80 07
Wildwasser (Mädchen) www.wildwasser-berlin.de	030 486 28 222
Gewalt/Stalking	
Weisser Ring www.weisser-ring.de	116 006
Psychische Probleme	
FIDEO (Stark gegen Depressionen) www.fideo.de	
NEUHLAND (Suizidgedanken, Todesängste) www.neuhland.net	030 87 30 111
U25 (Essstörungen, Mobbing, Borderline, ADHS, Aggressionen) www.u25-Deutschland.de	
Sexualität	
Profamilia (Sexualität, Schwangerschaft, Neigungen) www.profamilia.de	030 388 49 898
Lesben- und Schwulenverband Berlin e.V. www.lavd.de	030 225 02 215
Liebesleben (Sexualität, sexuell übertragbare Krankheiten, Safer Sex) www.liebesleben.de	
AIDS-Hilfe (HIV, AIDS, Safer Sex) www.aidshilfe.de	
Drogenprobleme	
Drogennotdienst www.drogennotdienst.de	030 233 240 200
Für Geflüchtete (for refugees)	
Seelefon für Geflüchtete	0228 7100 2425